



SEHEN STATT HÖREN

... 11. Oktober 2008

1388. Sendung

In dieser Sendung:

Auf der Wies'n: Auch Gehörlose sind oktoberfestsüchtig

Auf der Baustelle: Deutschlands erster gehörloser Bauunternehmer

Auf höchster Ebene: Gehörloser Mitarbeiter der UNO in New York

1. Moderation Jürgen Stachlewitz (Studio)

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Einmal im Jahr verfallen die Bayern in einen ungeheuren Rausch, der zwei Wochen lang dauert: Den Wies'n-Rausch! Erst vor kurzem waren wir wieder mal dabei und haben festgestellt, dass auch viele unserer gehörlosen Freunde oktoberfest-süchtig sind! Und damit auch unsere Zuschauer außerhalb von Bayern einen Einblick bekommen, was bei diesem größten Volksfest der Welt so alles abgeht, zeige ich Ihnen jetzt ein paar Impressionen. Natürlich im passenden bayerischen Outfit.

Beitrag: Gehörlose auf der „Wies'n“ Elke Marquardt

Oktoberfest

Moderation Jürgen Stachlewitz: Ich glaube, so kann ich mich sehen lassen als echter Wahl-Bayer – mit Hut und Tracht! Auf dem Oktoberfest ist Tracht angesagt. Der Mann trägt Lederhos'n und Hemd. Und die Madl'n schlüpfen in ein fesches Dirndl. Wer keine Tracht hat, ist natürlich auch willkommen, wird aber sofort als Tourist erkannt. Stürzen wir uns ins Getümmel!

Allgemeine Stimmungsbilder vom Fest

Moderation Um die 6 Millionen Besucher kommen jedes Jahr zum Oktoberfest. Sie essen unter anderem hunderttausende Brathendl und trinken 7 Millionen Liter Bier. Dass alles reibungslos klappt - dafür sorgen 12.000 Mitarbeiter. Auch einige Gehörlose sind darunter. Einen von ihnen treffen wir jetzt in der Kalbs-Kuchl.

Bilder von der Kalbs-Kuchl

Herr Aschauer kommt/Arbeit in der Küche

Interview Andreas Aschauer, Kartograph: Ich habe einen festen Job beim Landesamt für Vermessung und Geoinformation. Hier auf dem Oktoberfest arbeite ich nur nebenbei, um mir etwas Geld dazu zu verdienen.

In der Küche

Interview Herr Aschauer: Ich arbeite von morgens um 9 Uhr bis abends um 24 Uhr. Es ist mal mehr und mal weniger los. Das schwankt so. In der Regel habe ich eine halbe Stunde Pause, je nach dem, wie viel zu tun ist. Es ist für mich sehr anstrengend, das ist klar.

Gaststätte

Bierzapfer: „Drei Maß und drei Radler an Schank 1!“

Löwe brüllt „Löwenbräu!!!“

Moderation Jürgen Stachlewitz (im Löwenbräu) Hier im Löwenbräu-Festzelt treffen sich immer am zweiten Wochenende der Wies'n die Gehörlosen aus aller Welt!. Schon um 11 Uhr vormittags haben wir die ersten beiden gesichtet. Doch das Zelt ist voll und draußen im Garten gibt es auch keine freien Plätze mehr. Da ist Geduld gefragt.

Zwei Gehörlose warten „Ist ziemlich voll.“ – „Abwarten, es findet sich schon was.“

Moderation: Ihre Geduld wird belohnt. Schon 10 Minuten später finden sie einen Platz und trinken auch ihre erste Maß.

beide Gehörlose sitzen am Tisch

Moderation: Es ist noch ein bisschen Zeit. So richtig voll wird es erst am Nachmittag und in den Abendstunden. Dann geht das Feiern richtig los. Bis dahin können wir uns noch ein paar Attraktionen anschauen.

Riesenrad, Psychodelic, Krinoline, Erleben Sie nun den Geschwindigkeitsrausch der Zwanziger Jahre auf der 84 Jahre alten Krinoline, dem ältesten Familien-Fahrgeschäft auf der Wies'n. Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei!

Moderation (in der Krinoline) Beim Oktoberfest wird nicht nur gegessen oder getrunken. Es ist auch ein Treffpunkt für Familien, die mit Kind und Kegel hier her kommen. Insgesamt präsentieren sich rund 200 Fahrgeschäfte und Schausteller hier auf dem größten Volksfest der Welt. Viele Fahrgeschäfte haben ihren Ursprung bereits im 19. Jahrhundert. Hier wird die Tradition gepflegt. Diese Krinoline zum Beispiel gehört zu den ältesten Karussells auf dem Oktoberfest. Das erste Modell wurde bereits 1900 gebaut. Wer mehr Nervenkitzel sucht, der findet hier natürlich auch die neuesten Attraktionen der Rummelwelt. Für mich ist das Ruhige hier genau das Richtige.

Krinoline

Looping-Bahn

Löwenbräu-Gastgarten mit Gehörlosen

Erste Frau: Hier kann ich einmal im Jahr ganz viele Gehörlose sehen und mich mit ihnen unterhalten! Es kommen Gehörlose aus ganz Deutschland hierher. Das Oktoberfest ist ein toller Treffpunkt für uns.

Gehörloser Mann: Ich komme aus der Nähe von München und bin jedes Jahr hier, weil es immer etwas Neues und Interessantes gibt. Man kann hier mit Gehörlosen super feiern. Ich treffe auch oft alte Bekannte, z.B. aus meiner Ausbildungszeit in Nürnberg oder woanders her. Man sieht neue Gesichter oder trifft alte Bekannte, die jedes Jahr hierher zum Oktoberfest kommen. Mir hat es schon immer gut gefallen. Ich bin jedes Mal dabei und werde auch nächstes, übernächstes und die folgenden Jahre her kommen!

Mädels im Dirndl: Es ist toll hier. Die Gehörlosen kommen von überall her - aus dem Norden und Süden Deutschlands..., sogar Gehörlose aus Italien sind da.

Mann mit Maßkrug: Prost!

Schwerhörige Frau: Ich bin schwerhörig und mehr mit Hörenden zusammen, aber auch mit Gehörlosen. Ich finde es schön, dass es jedes Jahr immer ein Gehörlosen-Treffen gibt hier. Das finde ich interessant – deswegen: Sie habe ich schon 7 Jahre nicht mehr gesehen. Schön, dass man sich hier treffen kann, jedes Jahr auf dem Oktoberfest.

Coda-Kind: Ich bin gebürtige Österreicherin und lebe jetzt in Köln. Früher habe ich die Schule hier in München besucht. Ich kenne noch einige Gehörlose aus dieser Zeit. Deswegen komme ich hierher, um die Gehörlosen von damals wieder zu sehen. Das ist immer sehr schön.

Blonde Frau mit Brille: Ich bin aus Landshut. Meine Ausbildung habe ich im Berufsbildungswerk in München gemacht. Das war schon vor 22 Jahren. Mir haben einige Freunde gesagt, dass immer am 2. Wies'n-Samstag die Gehörlosen hier zusammen kommen. Es gefällt mir gut. Man sieht neue Gesichter. Und dass es voll ist, macht gar nichts. Hauptsache man kann sich wiedersehen, gut unterhalten und Leute kennen lernen.

Italiener: Ich komme aus Italien. Ich bin mit dem Flugzeug nach München gekommen und übernachtete bei gehörlosen Freunden in der Stadt. Es ist schön hier, weil man hier so viele Gehörlose treffen kann.

Schwarzer aus Frankreich: Ursprünglich wollte ich gar nicht herkommen. Aber ein Freund von mir – er hier – hat mir gesagt, dass ich unbedingt mit hierher kommen soll. Hier wären ganz viele Gehörlose. So ein ähnliches Fest gibt es auch in Frankreich. Das war vor etwa 3 Monaten ungefähr. Aber in Deutschland und Frankreich sind die Kulturen, wie man Feste feiert, doch sehr verschieden.

Gehörlose in Stimmung

Moderation Jürgen Stachlewitz: (Am Herzl-Stand): Na, haben Sie Lust bekommen? Für dieses Jahr ist es schon zu spät, aber im nächsten Jahr gibt's ja wieder ein Oktoberfest! Jetzt muss ich noch unbedingt ein Herz für meine Tochter Winona kaufen. Tschüß!

Bildende/Abspann

Bericht: Elke Marquardt - Moderation: Jürgen Stachlewitz - Kamera: Michael Reithmeier, Christian Blumtritt, Martin Prucker - Schnitt: Claudia Schumann – Dolmetscher: Holger Ruppert, Rita Wangemann

2. Moderation

Ja, das Herz, das ist inzwischen aufgeessen. Auch die Bierfässer auf der „Wies'n“ sind jetzt alle leer. Und die Biertrinker sind hoffentlich alle ausgeüchert und trocken. Inzwischen gehen wir wieder alle unserer Arbeit nach – und die verträgt sich bekanntlich nicht so gut mit Alkohol. Zum Beispiel jemand, der im Hochbau arbeitet, muss besonders genau darauf achten, dass alles ganz gerade ist. Und so einen stellen wir Ihnen jetzt vor: Den ersten gehörlosen Bauunternehmer Deutschlands! Er ist schon unter zwei Spitznamen bekannt geworden: Als „Der Baulöwe“ und als „Bob, der Baumeister“.

Beitrag: Der Baumeister Marco Lipski

Bilder von Buhla, Landkreis Eichsfeld / Thüringen

Tanja Herbst: Welche Talente Sascha hat? Er hat einfach goldene Hände. Er kann alles! Nichts ist für ihn unmöglich. Man kann das gar nicht alles aufzählen, er kann einfach vom Dach bis zum Keller plus Garage alles bauen.

Sascha und Marcus an der Beton-Mischmaschine

Sascha Brinkmann: Zuerst anmachen!!! Du, wo ist die kleine Wasserwaage? Ach da! Viele Gehörlose, aber auch Hörende, bezeichneten mich wegen meiner Leidenschaft für die Arbeit früher oft als „Arbeitstier“ oder gar als „Arbeiterameise“...

Ziegel einmauern

Sascha Brinkmann...und da ich für alles eine Lösung und Vorschläge habe, nennen mich nun alle „Bob, der Baumeister“. Sie meinen, ich habe sogar das Verhalten und die Statur dieser Comicfigur.

Bilder: Bob der Baumeister, Texteinblendung: Quelle: Ravensburger

Maurerarbeiten innen

Sascha: Der Mörtel ist zu trocken!

Schloss Buhla vor der Renovierung

Sascha alias Bob der Baumeister: Den Sanierungsauftrag für dieses Schloss erhielt ich aufgrund einer Ausschreibung. Natürlich war die Konkurrenz groß. Ich bekam zuerst nur die Zusage für die Maurer- und Verputzarbeiten, mehr nicht. Aber dann sah der Bauherr, dass ich ziemlich schnell arbeitete und auf eigene Faust alle Probleme löste. Ich hatte auf alle seine Fragen Antworten und machte dazu die entsprechenden Vorschläge, sodass er mich schließlich fragte: „Willst du den kompletten Auftrag übernehmen? Alles inklusive – Umbau, Sanierung, Fliesen, Trockenbau, Verputzen, Mauern, Boden und Dielen?“ Dazu war ich bereit!

Schlossbilder (Baustelle)

Innenarbeiten

Marcus Herbst, Zimmermann: Ich lernte Sascha vor ca. einem Jahr beim Chat über Camfrog kennen. Wir redeten über unsere Berufe und Sascha sagte: „Ich bin selbständig!“ Ich glaubte ihm nicht, aber als ich dann seine Homepage sah, war ich sprachlos und dachte: Hut ab, Sascha!

Bauarbeiten

Marcus Herbst: Im Mai 2008 hat er mich dann gefragt ob ich ihm helfen will. Ich dachte mir, das mach ich gern. Es hat mich interessiert, seine Arbeit kennen zu lernen. Seitdem helfe ich ihm an Wochenenden, wenn ich Zeit habe.

Bauarbeiten

Sascha Brinkmann, Bauunternehmer: Als ich jung war, klappte beruflich erst einmal gar nichts. Ich probierte es als Schlosser, Autolackierer usw. bei verschiedenen Firmen, mal hier, mal dort. Bis ich dann Bauhelfer wurde. Das habe ich 4 Jahre lang gemacht und dabei so viele Erfahrungen ge-

sammelt, dass ich schließlich wusste: Das macht mir Spaß! Ich arbeitete auf ganz verschiedenen Baustellen, nicht immer für dieselbe Firma, und kam auf diese Weise viel herum.

An der Wasserwaage

Sascha Brinkmann: Eines Tages kam mein Chef auf mich zu und sagte: „Du hast gute Voraussetzungen! Warum wirst du nicht Maurer?“ Ich dachte: „Warum nicht!?!“, ging zum Arbeitsamt und trug mein Anliegen vor. Doch die sagten: „Das geht nicht, weil Sie gehörlos sind!“ Ich sagte: „So ein Quatsch!!!“

Maurerarbeiten mit Ziegeln

Sascha Brinkmann: Ich blieb hart! Ich wollte Maurer werden. Auch in den Diskussionen mit den Ausbildern bin ich hart geblieben. Ich war bereit zu kämpfen, wollte nicht aufgeben. Es dauerte 3 - 4 Monate, bis ich endlich meinen Willen durchsetzen konnte.

Innenmauer wird errichtet

Sascha Brinkmann, Selfmademan: Endlich begann meine Ausbildung zum Maurer. Schon in der ersten Woche bekam ich sieben verschiedene Aufgaben. Aber ich konnte bereits alles. Logisch, ich war ja schon 4 Jahre Bauhelfer gewesen und hatte auch schon davor viel gelernt. Also kam irgendwann der Meister auf mich zu und sagte: „Du machst deine Aufgaben recht flott und gut, probiere doch mal, gleich ins 2. Lehrjahr einzusteigen.“ Gesagt, getan. Aber auch diese Ausbildungsinhalte bewältigte ich im Handumdrehen! Also kam ich sofort in das 3. Lehrjahr, und auch da bekam ich nur Bestnoten. Da sagte mein Meister zu mir: „Mehr können wir dir nicht beibringen! Du weißt schon alles!“

Mauern mit Türöffnungen

Sascha Brinkmann, Baugenie: Also machten wir folgendes: Von Montag bis Mittwoch arbeitete ich in der Firma, und von Donnerstag bis Freitag büffelte ich in der Schule. Das ging ein halbes Jahr so, bis ich am Ende die Gesellenprüfung machte und alles wunderbar bestand..

Verputzarbeiten

Sascha Brinkmann, Baumeister: Gleich darauf ging ich zur Fachhochschule, machte meinen Abschluss und dachte sofort daran, mich selbständig zu machen. Ich biss die Zähne zusammen und gründete meine Firma 2001. Natürlich war es nicht einfach, Aufträge zu bekommen und Werbung zu machen. Ich benötige etwa ein halbes Jahr, bis ich endlich das Gefühl hatte: Jetzt geht es aufwärts!

Verputzen weiter

Sekretärin: Meine Aufgabe ist die Büroarbeit: Ich schreibe Rechnungen und Angebote, führe Buch über den Einkauf, die Einnahmen und die Ausgaben – eben die Buchhaltung! Ich schreibe SMS, E-Mails usw. und erledige einfach alles, was mit Papier zu tun hat.

Faxgerät, Situation Sascha und Sekretärin

Sascha Brinkmann, erster gehörloser Bauunternehmer: In meinem Leben kann man die Arbeit fast schon als „Krankheit“ bezeichnen. Ich denke nur an meine geliebte Arbeit. Rumsitzen geht bei mir nicht, das macht mich nur nervös. Ich brauche immer wieder Bewegung!

Bilderfolge „Sascha immer in Bewegung“

Baufachbetrieb Sascha Brinkmann

www.hochbau32.de

Sascha Brinkmann appelliert: Ich meine, Gehörlose sollten sich nie einfach nur fügen und sich vom Arbeitsamt oder von Firmen alles vorschreiben lassen, was sie zu tun haben, und dass sie sich mit einem einfachen Beruf zufrieden geben müssen. Gehörlose sollten mehr Mut und Selbstbewusstsein zeigen und wenn nötig auch mal „Halt die Klappe!“ zu jemandem sagen können. Nur so habe ich es geschafft. Auch wenn es hart war.

Bilderfolge Sascha bei Bauarbeiten:

Bericht: Marco Lipski - Kamera: Rainer Schulz - Schnitt: Ulrike Reim – Dolmetscher: Holger Rupert, Rita Wangemann

3. Moderation Jürgen Stachlewitz:

So wie wir sind auch die anderen Gehörlosenprogramme in Europa immer auf der Suche nach interessanten Berufen und Arbeitsplätzen von Gehörlosen oder Hörgeschädigten. Unsere Kollegen aus Schweden haben uns einen Film geschickt, den sie in New York gedreht haben. Sie haben sich dort gefragt: Gibt es auch Gehörlose, die bei der UNO arbeiten? Und das Ergebnis sehen wir – jetzt!

Beitrag: UN-Mitarbeiter Schwedisches Fernsehen

Landkarte Flug Stockholm – New York

New- York-Bilder

Juli af Klintberg (Reporter): Demnächst wird wieder der Tag der Vereinten Nationen begangen, die am 24. Oktober 1945 gegründet wurden. Damals waren es 51 Mitgliedsländer, heute sind es 191. Wir von „Perspektiv“ haben im Hauptsitz der UNO in New York den einzigen Gehörlosen getroffen, der dort arbeitet.

Vor UN-Hochhaus, G. Giovannardi geht rein

Giovanni Giovannardi: Gäbe es die UNO nicht, wären die Probleme auf der Welt noch viel größer. Wir hätten größere Kriege, ohne Aussicht auf Frieden. Die UNO spielt eine sehr wichtige Rolle für die Welt – wie ein Schiedsrichter beim Fußball, der für Ordnung im Spiel sorgt.

UN-Vollversammlung

Juli af Klintberg: Was ist Ihre Tätigkeit hier bei den Vereinten Nationen?

Giovanni Giovannardi: Ich habe zwei Aufgabenbereiche. Einmal bin ich für ein Archiv verantwortlich, und zum anderen für streng geheime Dokumente.

Juli af Klintberg: Haben Sie auch mit Fragen zu tun, die Gehörlose betreffen?

Giovanni Giovannardi: Da habe ich leider das Problem, dass ich schon 12 Stunden am Tag arbeite... Wenn ich mehr Zeit hätte, könnte ich mich auch damit befassen. Aber wie es jetzt aussieht, habe ich dazu keinerlei Möglichkeit ...

weiter: Nach meinen fünf Jahren hier bei der UNO werde ich in ein anderes Land ziehen und dort in der italienischen Botschaft arbeiten. Dann würde ich gern für gehörlose Menschen in der EU ein Netzwerk aufbauen, in dem alle zusammen arbeiten. Ich würde die technischen Entwicklungen verfolgen, die für Gehörlose am meisten Zukunft haben, und überprüfen, wie weit sich die bestehenden Gesetze darauf anwenden lassen. Aber mit meiner jetzigen Arbeit ist das leider schwierig.

UN-Sicherheitsrat

Juli af Klintberg (Reporter): Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit hier bei der UNO?

Giovanni Giovannardi: Man begegnet so vielen Menschen, deren Sprachen und Kulturen ganz verschieden sind, macht immer wieder neue Erfahrungen und erlebt sehr viel. Das gefällt mir wirklich gut!

Fahnen

Moderation Juli af Klintberg: Giovanni Giovannardi kommt aus Italien und lebt nun schon seit einigen Jahren in den USA. Er würde es sehr gerne sehen, dass mehr Gehörlose in höheren Positionen in der UNO oder überhaupt in der Politik tätig sind.

Giovanni Giovannardi: Ich bin der einzige Gehörlose, der hier bei der UNO arbeitet. Vor drei Jahren habe ich im UNO-Büro nachgefragt, ob noch andere Gehörlose hier beschäftigt sind, vielleicht aus anderen Ländern, die ich auch mal treffen könnte. Die sind die Listen durchgegangen und haben gesagt, da gäbe es nur mich.

UN-Bilder

G. Giovannardi: Ob ich mich allein fühle so als einziger Gehörloser? Nein. Ich bin stark in meine Arbeit eingespannt und habe guten Kontakt zu meinen Kollegen. Ich kann sprechen und von den Lippen ablesen, also ist das kein Problem.

Juli af Klintberg (Reporter): Wird hier auch Gebärdensprache verwendet? Gibt es z. B. Dolmetscher bei Sitzungen?

Giovanni Giovannardi: Ja, bei größeren Sitzungen. Und da die erste Sprache der UNO Englisch ist, habe ich einen Dolmetscher, der in die amerikanische Gebärdensprache dolmetscht, aber nicht in die italienische.

UN-Bilder

Moderation Juli af Klintberg: Von 1997 bis Ende letzten Jahres war Kofi Annan Generalsekretär der UNO. Seit Anfang 2008 ist er nicht mehr im Amt. Nach einer ungeschriebenen Regel der geographischen Rotation wurde ein Asiate sein Nachfolger: Ban Ki Moon aus Südkorea. 2001 erhielt Kofi Annan den Friedensnobelpreis – in dem Jahr, als der Friedensnobelpreis hundert Jahre alt wurde. Kofi Annan ist eine der Personen in der UNO, die Giovanni Giovannardi am meisten bewundert.

Kofi Annan

Juli af Klintberg: Sind Sie dem Generalsekretär Kofi Annan auch einmal persönlich begegnet?

Giovanni Giovannardi: Ja, ich bin ihm einmal begegnet. Ooh - das war - da fühlte ich mich - wirklich sehr geehrt. Er inspiriert mich. Er ist für mich die bedeutendste Person der UNO, die es je gab.

Rede Annan

Giovanni Giovannardi: Er ist ein ganz besonderer Mensch, der große Verantwortung für die Probleme in der Welt auf sich genommen hat. Er engagiert sich sehr, und das ist gut.

Denkmal vor UN-Gebäude: Pistole mit Knoten im Lauf

Juli af Klintberg: Die UNO ist eine neutrale Organisation und darf sich bei Konflikten nicht ohne Weiteres einmischen. Wenn etwas passiert – ist es dann nicht schwierig für die UNO, neutral zu bleiben?

Giovanni Giovannardi: Ja... nach den Ereignissen vom 11. September 2001, da hat sich die Welt schon sehr verändert... Plötzlich ist es schwierig geworden mit der Sicherheit. Das hat große Verwirrung ausgelöst, der man dann mit neuen Gesetzen zu begegnen versuchte. Es ist schwieriger geworden.

Sicherheitsleute mit Hunden

Giovanni Giovannardi: Die UNO hat ja in der ganzen Welt, z. B. in Afrika oder in Asien, ihre friedenserhaltenden Truppen stationiert. Insgesamt sind es mehr als 70.000 Soldaten.

Friedenstruppen

Giovanni Giovannardi: Früher hab ich in Washington DC gearbeitet, da verlief die Arbeit vergleichsweise ruhig, ich hatte nur Verbindung zum Weißen Haus und zur Regierung. Aber hier – oho... Hier arbeite ich mit zwei verschiedenen Gruppen. Eine hält immer Sitzungen am Vormittag ab und für die andere Gruppe muss man 12 Stunden am Tag arbeiten. Es ist ein ständiger Fluss von Kontakten, nicht nur UNO-intern, sondern mit vielen verschiedenen Ländern in der Welt. Die UNO hat 191 Mitgliedsländer, und ich als Vertreter Italiens muss ständig Kontakte zu den anderen halten. Das bedeutet viel Arbeit.

UN-Hochhaus, Saal

www.un.org

Giovanni Giovannardi: Was sehr gut ist: Ich kann hier der Welt zeigen, dass Gehörlose dieselbe Arbeit machen können wie Hörende!

UN-Hochhaus Schlussbild

Bericht: Elisabeth Ulfsparré – Moderation: Juli af Klintberg - Kamera: Torbjörn Allard – Schnitt: Tommy Atternäs – Produktion: "perspektiv", Schwedisches Fernsehen SVT

4. Moderation:

Auch nächstes Wochenende geht es bei uns wieder weiter mit zwei Reportagen aus dem Arbeitsleben. Wir stellen Ihnen einen neuen Beruf für Gehörlose im Pflegebereich vor. Und wir wollen endlich einmal schauen: Was macht ein Landes-Beauftragter für Menschen mit Behinderungen? Wie kann er es schaffen, mehr Barrierefreiheit zu erreichen? Unser Beispiel ist natürlich – Ulrich Hase in Schleswig-Holstein. Tschüss - bis dahin!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de Internet: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2008 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro